

DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE

## ES BEGAB SICH ABER ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinus Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2,  
Verse 1-20



# Gemeindebrief

**Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz**  
Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

Herausgeber: Ev. Pfarramt, Friedensstraße 17, 39264 Steutz, Telefon 039244/243  
Unsere Konto-Nr.: 1570256013 bei der KD-Bank, BLZ 350 601 90

**30. Jahrgang**

**Dezember**

**2012**





## Gottesdienste

- ☀ 2. Advent 09.12. – 14.00 Uhr in Steutz für alle Orte:  
Adventsfeier für Groß & Klein mit Chor, Posaunen u. Kaffeetafel
- ☀ 4. Advent 23.12. – 10.00 Uhr in Zerbst, St. Trinitatis
- ☀ Heiliger Abend, 24.12. –  
15.30 Uhr in Bias mit Krippenspiel und Chor  
17.00 Uhr in Steutz mit Krippenspiel und Chor  
18.30 Uhr in Steckby
- ☀ 1. Christtag 25.12. – 10.00 Uhr in Steutz
- ☀ 2. Christtag 26.12. – 10.30 Uhr in Rietzmeck
- ☀ Silvester 31.12. – 14.00 Uhr in Steutz mit Abendmahl
- ☀ Neujahr 01.01.2013 – 14.00 Uhr in Bias

## Gemeindenachmittage



MO 10.12. – 15.00 Uhr in Steutz  
DI 11.12. – 15.00 Uhr in Bias

## Krippenspielproben



Bias: DO 06. + 13.12. – 15.30 Uhr  
DI 18.12. – 17.00 Uhr  
Hauptprobe: SO 23.12. – 14.00 Uhr  
Steutz: FR 07. + 14.12. – 15.30 Uhr  
MI 19.12. – 10.00 Uhr  
Hauptprobe: FR 21.12. – 15.30 Uhr



## Kirchenchor

DI 19.30 Uhr in Steutz n. Absprache

## Chorkonzert

- ☀ 3. Advent 16.12. – 14.00 Uhr in Steutz



**Herzliche Segenswünsche** allen,  
die Geburtstag haben, besonders denen,  
die 70 Jahre und älter werden  
(soweit im Pfarramt bekannt):

03. Dezember	<i>Gisela Wieske</i>	Steutz	72 Jahre
06. Dezember	<i>Leonore Leps</i>	Steutz	87 Jahre
07. Dezember	<i>Anneliese Wallwitz</i>	Steutz	80 Jahre
07. Dezember	<i>Erna Schulz</i>	Steutz	78 Jahre
08. Dezember	<i>Ursula Schmidt</i>	Steutz	84 Jahre
11. Dezember	<i>Waltraud Lüdicke</i>	Rietzmeck	80 Jahre
16. Dezember	<i>Elfriede Träger</i>	Brambach	90 Jahre
18. Dezember	<i>Ella Düben</i>	Steutz	86 Jahre
18. Dezember	<i>Helga Maushake</i>	Steutz	75 Jahre
19. Dezember	<i>Werner Johannes</i>	Bias	80 Jahre
19. Dezember	<i>Liesbeth Els</i>	Steckby	78 Jahre
19. Dezember	<i>Rosemarie Bergt</i>	Steckby	71 Jahre
27. Dezember	<i>Anneliese Schmidt</i>	Steutz	81 Jahre
29. Dezember	<i>Rosemarie Wufka</i>	Steutz	83 Jahre
30. Dezember	<i>Christa Sanftenberg</i>	Steckby	80 Jahre
30. Dezember	<i>Irene Franke</i>	Brambach	78 Jahre



## Im Dezember

*Ich wünsche dir einen, der dich aufhält,  
wenn du in den adventlichen Laufschrift fällst.*

*Er stelle sich in deinen Weg,  
freundlich, aber bestimmt,  
so dass du innehalten und  
zu Atem kommen kannst.*

*Ich wünsche dir einen, der den Ton leise dreht,  
wenn es um dich oder in dir lärmt und brummt.*

*Er öffne dein Ohr, damit du  
unter all den Geräuschen  
die Stimme des Engels vernimmst,  
der von Freude singt.*

Tina Willms



Mache dich  
auf, werde Licht;  
denn dein Licht  
kommt, und die  
Herrlichkeit des  
HERRN geht auf  
über dir!

JESAJA 60,1

## GOTT KOMMT AUF UNS ZU

Auch das noch! Alle Jahre wieder kommt Weihnachten überraschend früh - und ich habe noch keine Geschenke. Irgendwie quetsche ich noch eine Einkaufstour in meinen überfüllten Terminkalender. Im Kaufhaus alle Jahre wieder das Gleiche: Geschiebe auf den Etagen, Gedränge auf den Rolltreppen, verbrauchte Luft und leere Gesichter. Schau ich etwa selbst so genervt und grau aus der Wäsche - wie all die anderen? Na, dann: „Frohe Weihnachten!“ Erst mal hinsetzen und einen Kaffee trinken.

„Kopf hoch, wenn der Hals auch dreckig ist!“: Das scheint mal wieder das Motto der Vorweihnachtszeit zu sein. Schon als Kind mochte ich dieses Motto nicht, mit dem andere versucht haben, mir Mut zu machen. „Ha, ha, schöner Trost! Kopf hoch! Haltung! Und woher soll ich die Kraft

dazu nehmen?“ Wie macht eigentlich Gott uns Menschen Mut? Wenn wir nicht mehr können? Er verspricht uns seine Nähe und Hilfe! Er kommt auf uns zu. Er geht mit. So, und genau darum geht es doch zu Weihnachten: Gott wird Mensch, um mit uns an unserer Seite zu gehen. Letztlich schenkt er uns sogar das umfassende Heil: Er liebt uns immer und ewig - und lässt uns niemals im Stich. Sollte da nicht auch für mich hier und jetzt ein kleiner Lichtblick abfallen im Trubel des Kaufhauses? Ein Lächeln im Stress?

Ich stehe auf, um zu bezahlen. „Ganz schöne Hektik, was?!“, sage ich aufmunternd zu der Frau, die mich bedient. „Ist doch schön, dass wir wenigstens wissen, wozu!“, lächle ich sie an: „Weihnachten. Gott hat uns lieb!“ Sie lächelt zurück: „Das ist doch was!“

REINHARD ELLSEL

*Pfarrer im Kirchenkreis Lübbecke*

## Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden !

Überall stoßen wir in diesen Tagen des Advent darauf, dass Menschen singen. Es ist die Zeit der Chorkonzerte. Und auch beim Gang über einen Weihnachtsmarkt klingt es uns entgegen. Zu keiner Zeit wird mehr gesungen und musiziert als in dieser. Die Adventszeit will für uns zu einer Zeit werden, in der wir Gott loben. Denn das Neue Testament, die neue Geschichte Gottes mit dieser Welt beginnt mit Staunen und mit Lobgesang.

Da ist der alte Mann mit dem Namen Zacharias, der singt, weil er im Alter Vaterfreuden erlebt. Er, dem es im wahrsten Sinne des Wortes die Sprache verschlägt, kann mit einem mal wieder reden und spricht singend aus, was Johannes, sein Sohn, als Aufgabe haben wird: **„Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest.“** (Lukas 1, 76) Daneben ist es Maria, das junge Mädchen, das vor Gottes Augen Gnade gefunden hat und sich Gott zur Verfügung stellt. Sie singt: **„Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes.“** (Lukas 1, 46-47)

Auf dem Hirtenfeld bei Bethlehem singen die Engel Gottes die himmlische Weihnachtssinfonie: **„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“** (Lukas 2, 14)

Und selbst ein hochbetagter Mann mit dem Namen Simeon beginnt singend Gott zu loben, als er den Säugling Jesus im Tempel in seinen Armen hält: **„Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.“** (Lukas 2, 29-32)

Viel Begeisterung ist zu spüren vor und nach der Geburt von Jesus. Wir feiern Advent, das heißt Ankunft. Können wir uns darüber freuen, dass Jesus in unsere Welt gekommen ist, um uns zu erlösen? Wir können uns mitnehmen lassen von diesen singenden Advents- und Weihnachtszeugen und begeistert mitsingen oder es einfach nur aussprechen:

**„Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk.“** (Lukas 1, 68)

Das Singen, aber auch das Reden von Gott, gehört seit Jahrtausenden zu den Wesensmerkmalen der Christenheit. Auch wir wollen das in unseren Kirchen und Gemeinden immer wieder tun und laden Sie herzlich dazu ein.

## Ein gesegnetes Christfest

wünscht ihnen Ihr Pfarrer R. Hillig





## LICHT, LEBEN, LIEBE

Von kaum einem Bild, das im Zweiten Weltkrieg entstanden ist, geht bis heute eine so starke Wirkung aus wie von der sogenannten „Stalingrad-Madonna“. Der Oberleutnant Dr. Kurt Reuber (\* 26.5.1906) malte sie zu Weihnachten 1942 in einem Bunker im Kessel von Stalingrad auf die Rückseite einer russischen Landkarte. In Eis und Schnee und äußerster Todesgefahr wollte der Pfarrer, Arzt und Maler seinen Kameraden Hoffnung schenken.

Reuber schreibt: „Als ich die Weihnachtstür, die Lattentür unseres Bunkers, öffnete und die Kameraden eintraten, standen sie wie gebannt, andächtig und ergriffen schweigend vor dem Bild an der Lehmwand, unter dem ein Holzschicht brannte, und gedankenvoll lasen sie die Worte: Licht - Leben - Liebe.“

Vor diesem Bild, so wird uns berichtet, haben die Männer in ihrer verzweifelten Lage in Stalingrad gegessen und Weihnachten gefeiert: „Aus dem Steppengras flechten sie Kränze, denn Bäume gibt es hier nicht. Seit einiger Zeit haben sie von ihren Hungerrationen etwas für Weihnachten zurückgelegt.“

Mit einem der letzten Transportmaschinen vom Typ Ju 52, die aus dem Kessel von Stalingrad herauskamen, nahm ein schwerkranker Kommandeur die Madonna mit anderen Zeichnungen und Briefen Reubers mit nach Deutschland. Er übergab sie später im Pfarrhaus Wichmannshausen dessen Frau.

70 Jahre ist dies nun her. In diesen Tagen wird in Deutschland vielfach an den Untergang von Hitlers 6. Armee gedacht. Von den rund 250.000 eingeschlossenen Soldaten überlebten nur 91.000. Am 2. Februar 1943 ergaben sie sich der Roten Armee. Kurt Reuber gehörte zu ihnen. Mit seinen Kameraden trat er von Stalingrad aus den Marsch in die Gefangenschaft an. Doch gehörte Kurt Reuber nicht mehr zu jenen 5.000 Soldaten der 6. Armee, die bis zum Januar 1956 ihre Heimat wiedersehen durften. Er starb am 20. Januar 1944 in russischer Kriegsgefangenschaft.

Seit 1983 hängt das Bild von der „Madonna von Stalingrad“ in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Deren Gemeindevorstand knüpfte eine Verbindung nach Coventry und stiftete 1990 der dortigen Kathedrale eine Kopie des Bildes zur Erinnerung an den 50. Jahrestag ihrer Zerstörung durch die Deutsche Luftwaffe. Fünf Jahre später vollendete sich der lange Weg des Madonnenbildes. Es kehrte als eine Reproduktion zurück für die Kathedrale von Wolgograd, wie Stalingrad heute heißt.

Die Gebete der Christen in Wolgograd vereinigen sich mit denen der Christen in Berlin und Coventry zu einer vielstimmigen Bitte um Licht, Leben und Liebe für die ganze Welt.

REINHARD ELLSEL

## LAND ZUM LEBEN

### 54. AKTION „BROT FÜR DIE WELT“

Am 2. Dezember 2012, dem 1. Advent, beginnt die 54. Hilfsaktion der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland „Brot für die Welt“. Die Organisation leistet mit ihren Partnern in fast 1.000 Projekten in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa Hilfe zur Selbsthilfe.

„Brot für die Welt“ engagiert sich verstärkt für Kleinbauern und Landlose: Land müsse den Familien sicher sein und zu allererst die satt machen, die darauf leben und arbeiten, heißt es. „Wir machen uns stark für eine internationale Regulierung des Umgangs mit der Ressource Land. Dem Landraub muss ein Ende gesetzt

werden“, so Brot für die Welt. Viele Familien im Süden ernährten sich von dem, was auf ihrem Grund und Boden wächst. Genug fruchtbares Land zu besitzen, sei „Grund zur Hoffnung“, so das diesjährige Motto. Aber vielerorts besitzen die Familien keinen offiziellen Nachweis, dass ihnen das Stück Land gehört, das sie seit Generationen beackern. Ihr Land sei daher leichte Beute für Großgrundbesitzer oder globale Konzerne, die sich weltweit im großen Stil fremdes Land aneignen.

Weitere Informationen unter [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

  
www.taize.fr  
**28 | 12 | 2012 – 02 | 01 | 2013**

Das 35. Europäische Jugendtreffen der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé findet zum Jahreswechsel in Rom statt. Vom 28. Dezember 2012 bis 2. Januar 2013 werden Zehntausende Teilnehmer zwischen 17 und 35 Jahren zu einer neuen Etappe des „Pilgerwegs des Vertrauens auf der Erde“ erwartet.

Das erste Europäische Jugendtreffen gab es 1978 in Paris. Seitdem wird die traditionelle Veranstaltung jeweils in einer europäischen Großstadt abgehalten. Die Bruderschaft von Taizé wurde 1940 von dem reformierten Theologen Roger Schutz gegründet, der für seinen unermüdlichen Einsatz für die Ökumene und den Frieden hohe Auszeichnungen erhielt.

Schutz kam im Jahr 2005 wenige Monate nach seinem 90. Geburtstag bei einem Messerattentat ums Leben.

*Am Ende des Jahres  
2012  
danken wir allen,  
die im vergangenen Jahr  
die Arbeit der  
Kirchgemeinden  
in allen Orten  
unserer Parochie  
in vielfältiger Weise  
unterstützt  
und voran gebracht  
haben.  
Die Gemeindegemeinderäte  
der Parochie und  
Pfarrer R. Hillig*